

Klosterhofe zu Dröschkau, nämlich einen Wagen mit vier Pferden, samt dem Schulterzins (S. 178), desgleichen den Eichwald Cliben, den dritten Theil von dem Walde Zigram (S. 178) und von dem Zoll und dem Geleite zu Mühlberg und zu Oschätzchen, den Schlosswerder, eine „Kabel“ im Achtwerder und folgende fünf ganze Dörfer: Würdenhain, Prieschke, Heide, Cossdorf und Langenrieth samt allem Zinse und Diensten, sowie dem Ertrage aus der Ober- und Niedergerichtsbarkeit, endlich soviel ihr Gemahl Hans an den Dörfern Fichtenberg und Burxdorf besass. Dieses Leibgut vermehrte er noch, indem er ihr den 13. Januar 1498<sup>62)</sup> „die Hälfte des Schlosses Mühlberg“ und das Vorwerk Borschitz „zu rechtem Leibgut reichen“ liess, wobei er aber, um sich selbst eventuell das Anrecht auf diese Güter zu wahren, „nach Gewohnheit des Landes mit ihr wieder an die Lehn griff“. Als, wie oben (S. 182) erwähnt, vor 1510 seine Tante Anna gestorben war, reichte den 26. Februar 1512<sup>63)</sup> Herzog Georg auf Bitten des Hans Birke dessen Gemahlin „zu ihrem vorigen Leibgut“ auch noch die Dörfer Zschepa und Boragk samt Diensten, Gerichten und folgenden Zinsen: 25 Schock 5 Gr. Geld, 39 Scheffeln Korn, 73 Scheffeln Hafer, 1 Schock und 12 Hühnern, 7 Schock Eiern und einem Kalbe, sowie (an demselben Tage) auch noch den Keulenwerder bei Mühlberg und den Antheil von Altbelgern, welcher durch Absterben der bisherigen Lehnsinhaber, „der Tewsen“ (Thoss), an Hans Birke zurückgefallen war. Hierzu kam den 23. November 1513 auch noch ein Weinberg hinter dem Kloster bei dem Hasenbusche<sup>64)</sup>. Zu welchem Zwecke der Agnes Birke 1509<sup>65)</sup> ledige Kornböden auf dem landesherrlichen Schlosse in Grossenhain zum Ausschütten von Getreide bewilligt wurden, wissen wir nicht.

„Am Neujahrsabende 1520“, d. h. also jedenfalls: am 31. Dezember 1519, starb Hans II. Birke von der Duba, und in ihm zugleich der letzte Spross der Birken nicht bloss von der Nebenlinie Mühlberg, sondern von der ganzen, einst viel verzweigten Hauptlinie Hohnstein, von welcher zuerst 1424 mit Hinko Hlawatsch die Nebenlinie Leipa, sodann vor 1457 mit Johann (Hansens Grossonkel) die Nebenlinie Kreibitz erloschen war. Von Benes

<sup>62)</sup> Orig. 9228. <sup>63)</sup> Orig. 9929. <sup>64)</sup> Orig. 9930, 9997.

<sup>65)</sup> Cop. 110, fol. 194.